

Wenn es keine Wirtschaftsdemokratie gibt... ...gibt es keine Demokratie

Aussendung von MICHAEL MOORE vom 12.5.2023

Die Kongressabgeordnete Alexandria Ocasio-Cortez schrieb heute diese schönen Worte:

“Ich glaube nicht an den Spätkapitalismus oder daran, dass die Priorisierung des extremen Profitstrebens um jeden Preis für Mensch und Umwelt uns retten wird. Ich glaube an kooperative Ökonomie und kooperative Demokratie, auch bekannt als demokratischer Sozialismus.“

Exakt!

Es hat mich dazu inspiriert, dies zu schreiben und es mit Ihnen zu teilen:

Ich glaube, dass wir keine Demokratie haben, wenn es keine Wirtschaftsdemokratie gibt.

Die Wirtschaft, in der wir tätig sind, und der Wohlstand, den sie schafft, müssen von den Bürgern kontrolliert werden. In einer Demokratie geht es nicht nur um ihre Politik, die Politiker, die wir wählen,

und die Art und Weise, wie wir uns selbst regieren. All diese Dinge sind für unsere Demokratie von entscheidender Bedeutung und wir müssen es noch richtig machen. Am offensichtlichsten ist, dass die Person, die die Mehrheit zum Präsidenten wählt, wie in den Jahren 2000 und 2016 gelegentlich nicht im Oval Office sitzt. Wahlkreisverschiebung und Wählerunterdrückung sind weit verbreitet. Großes Geld kauft Politiker. Wenn Kalifornien (39 Millionen Einwohner) und Wyoming (579.000 Einwohner) gleich viele Sitze im US-Senat haben, dann sind wir keine Demokratie. Eine Person, eine Stimme gibt es nicht. All dies muss behoben werden.

Aber das Einzige, was uns immer davon abhalten wird, eine Nation zu sein, die vom, vom und für das Volk regiert wird, ist die Tatsache, dass wir keine Wirtschaftsdemokratie haben. Nur weil sie uns alle zwei oder vier Jahre abstimmen lassen, heißt das noch lange nicht, dass es sich um eine vollständige und wahre Demokratie handelt. Solange wir einem winzigen Prozentsatz der Bevölkerung erlauben, das Geld, die Wall Street und die amerikanischen Konzerne zu kontrollieren, ist dies keine Demokratie. Wir, das Volk, haben kaum oder gar kein Mitspracherecht, außer dass wir die Freiheit haben, von Heinz auf Hunt's Ketchup umzusteigen. Bis Heinz schließlich Hunt's aufkauft, haben wir überhaupt keine Wahl.

- Wir müssen darauf bestehen, dass unsere Wirtschaft von uns und unseren gewählten Amtsträgern regiert wird. Unsere Wirtschaft, von den Banken und den



Vorstandsetagen bis hin zu den Arbeitsplätzen und unseren Häusern, muss allen Menschen zugute kommen.

- Wo jeder einen Platz am Tisch und ein Stück vom Kuchen bekommt.
- Wo die Wenigen nicht den Reichtum horten und auf Kosten der Vielen reich werden.
- Wo es weder einen Milliardär noch einen Billionär gibt.
- Wo der Reichtum von allen geteilt wird.
- Wo am Arbeitsplatz die Demokratie ein Teil seines schlagenden Herzens ist.
- Wo niemand hungert.
- Wo jeder sein eigenes Zuhause hat.
- Wo sich die Schwachen sicher und geborgen fühlen.
- Wo Kinder und ältere Menschen sowie die Nachkommen der Versklavten und Opfer des amerikanischen Völkermords an vorderster Front stehen.
- Wo die Gefängnisse von den Leidenden und Armen befreit werden, die dann in eine Gesellschaft zurückgebracht werden, in der sie unterstützt und geliebt werden.
- Wo die Inhaftierung in erster Linie den Reichen und Mächtigen vorbehalten ist, die den Bürgern dieser Demokratie und dem Leben auf diesem Planeten Schaden zufügen.

Ich glaube an eine Demokratie, in der die Garantie Nr. 1 eine brillante Bildung ist, die Unwissenheit beseitigt, die die Grundlage allen Hasses, aller Ängste und aller Gewalt ist. Eine Bildung, die alle Bürger zu kritischen Denkern, unersättlichen Lesern und lebenslangen Lernenden erzieht und sie dazu ermutigt, ihre Kreativität durch ihr eigenes Geschichtenerzählen, ihr Schreiben und ihre Kunst zum Ausdruck zu bringen – in welcher Form auch immer.

Es gibt keine Demokratie, wenn die kostenlose Gesundheitsversorgung nicht als grundlegendes Menschenrecht angesehen wird. dass alle Erkrankten Zugang zu bester Heilung haben und dass Prävention oberste Priorität hat.

Ich glaube an eine Demokratie ohne Gier, in der jeder arbeiten und einen guten Lohn erhalten kann.

Eine echte Demokratie, in der ein starkes Sicherheitsnetz eingerichtet ist, um jeden aufzufangen, der ins Wanken gerät.

Wo wir verstehen, dass die ständige Forderung nach "Wachstum" und übermäßigem Konsum von Unternehmen und Verbrauchern die Droge ist, die uns töten wird, weil wir es versäumt haben, nach dem Sprichwort und dem Gebot zu leben, dass weniger mehr ist.

Und die Demokratie, die wir anstreben, wird niemals überleben, bis wir alle endlich zugeben, dass die Erde jetzt in ihrem sechsten Massenaussterben ist und dass alle Lebewesen sofort Hand in Hand gehen müssen, um diesem Wahnsinn Einhalt zu gebieten.

Wir müssen anerkennen, dass Liebe, Freundlichkeit und eine helfende Hand unser Ausweg und unser Licht nach vorn sind, die treibende Kraft im Streben nach Glück für alle.

Mit anderen Worten: Zerschlagen Sie den Kapitalismus. Und backen Sie selbst einen leckeren Kuchen und teilen Sie ihn mit Ihrem Nachbarn.